

Neue Pracht in der Gerberstraße



Die Fassade vor der Sanierung ...

Sie ist in die Jahre gekommen, besser gesagt „in die Jahrhunderte“: Die dem Historismus (Gründerzeit-Architektur) zuzuordnende Sandstein-Fassade des Sudhauses der ehemaligen Offenburger „Brauerei Mundinger“ in der Gerberstraße. Dem Freien Architekten Bernd Vetter ist der marode Zustand seit längerem aufgefallen, insbesondere aufgrund der Tatsache, dass die abbröckelnden Gesimse eventuell zur Gefahr für Passanten hätten werden können, die Haftung für Schäden auf die Eigentümergemeinschaft übergegangen wäre – an Wolfgang und Ellen Mundinger, die Hochsprunglegende aus Offenburg.

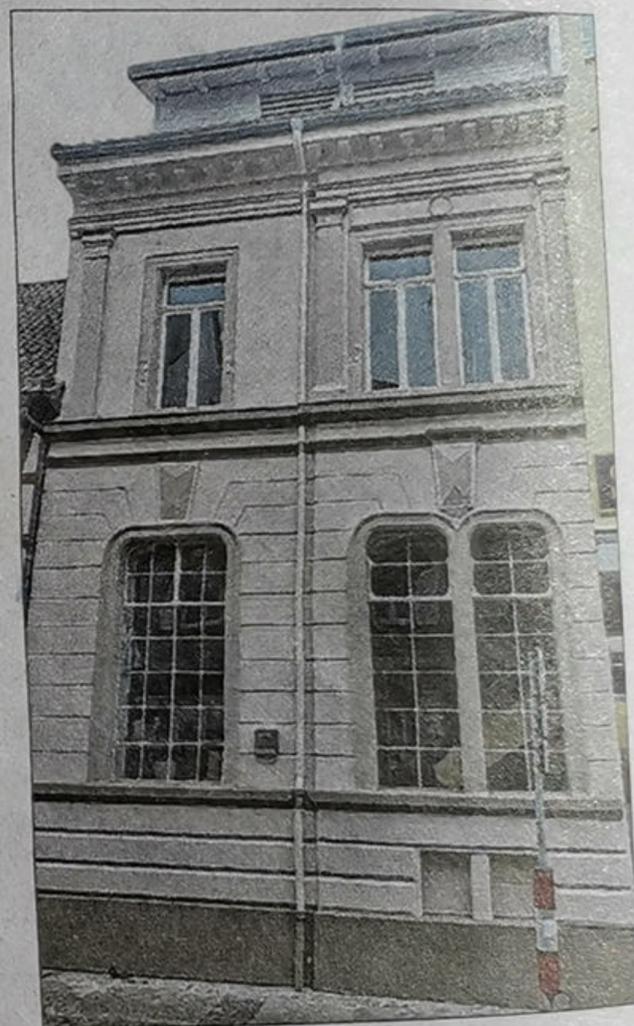
„Bei der Begehung machte ich auf die abgeschlagenen Teile

am Sockel, die Beschädigungen der Ornamente, die allgemeine Verwitterung aufmerksam. Seit dem Neubau des Gebäudes 1875, das zuvor ein Brand zerstört hatte, wurde kaum etwas instand gesetzt“, berichtet Bernd Vetter. Ellen Mundinger, die seit vielen Jahren mit dem Architekten in punkto Sanierung und Renovierung am und im Brauereigebäude zusammenarbeitet, war bald überzeugt.

Nun ging es daran, ein Farbkonzept nach historischen Vorbild – nach alten Fotografien – zu entwickeln, das die Eleganz, die zurückhaltende Pracht wieder zum Vorschein bringen sollte. Bernd Vetter wählte Erd- und Sandtöne, beauftragte Schreiner- sowie Maler- und Stuckateurbetrieb. Aufgabe des Schreiners war der Ausbau der Sprossenfenster, die Restaurierung der Stahl- und Holzrahmen sowie die Neuverglasung mit speziell angefertigten Gläsern. Detail: Aufgrund der dünnen Stahlrahmen im Untergeschoss mussten die Scheiben von innen wie ehemals verkittet werden.

Nach drei Monaten, Ende Dezember, zeigte sich das als Denkmal ausgewiesene Gebäude in neuem Glanz. „Es ist mir ein Anliegen, und ich sehe es als Auftrag für die Familie, Historisches zu erhalten und so die lange Tradition des Hauses nicht in Vergessenheit geraten zu lassen,“ erklärt Ellen Mundinger.

SIGRID HAFNER



... und danach. Fotos: Bernd Vetter



Historie: *Die Offenburger „Brauerei Mundinger“*

Schmuckstück Sudhaus

Wann das Gebäude in der Gerberstraße genau erbaut wurde, konnte von Ellen Mundinger nicht in Erfahrung gebracht werden. Fest steht, dass das Haus nach einem Brand 1875 neu erstand, 1889 die dort ansässige Brauerei Kohler von den Brüdern Otto und Wilhelm Mundinger übernommen wurde. Der Name sollte bis heute Bestand haben und auch die Tradition, dass Brüder das Unternehmen gemeinsam zu Erfolgen führten.

1935 übernahm Ellen Mundingers Vater Richard gemeinsam mit Bruder Paul den Betrieb, nachdem von 1920 bis 1935 das Bierbrauen zentral in der Brauerei Armbruster, spä-

ter Kronen, stattfand. Die Auflage, nicht selbst zu brauen, ehemals unterschrieben von Wilhelm Mundinger, galt nicht mehr für Sohn Richard und so feierte man 1935 große Wiedereröffnung. Mit neuen Sudkesseln, die heute noch stehen. Ungünstige Lage, starke Konkurrenz sowie die Wirtschaftskrise setzten in den 1980er-Jahren der Familientradition ein Ende. Erhalten blieben die Gaststätte und das Sudhaus, dem heute innen neues Leben durch Führungen und Seminare eingehaucht wurde. Außen ist seit Januar die alte Pracht wieder zu sehen. Es lohnt sich, stehen zu bleiben, und die vielen Details zu entdecken. sig



Sind stolz auf das Ergebnis der Fassadenrestaurierung: Ellen Mundinger und Architekt Bernd Vetter. Foto: Christoph Bre...

- Anzeige -

Was tun, wenn...?

MALERARBEITEN